



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Fakultät Verkehrswissenschaften Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr

Seminar

„Unterrichtsprojekte Verkehr“

Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. Susann Richter

Handreichung zum Thema:

**„Verkehrszeichen – Wenn Kinder zu
VerkehrsplanerInnen werden“**

Franziska Philipp

Judith Lodni

Rüdiger Paul

Kristina Oester

Sebastian Diederling

Dresden, den 29.07.2016

Inhaltsverzeichnis

1	Bedingungsanalyse	2
2	Sachanalyse	3
3	Didaktische Analyse nach Wolfgang Klafki	4
4	Lernziele	6
5	Methodische Analyse	7
6	Verlaufsplan	10
7	Reflexion und Anmerkungen	13
8	Anhang	16

1 Bedingungsanalyse

Das Unterrichtsprojekt wurde an einer Grundschule in Sachsen durchgeführt. Da die Schule relativ klein ist und ein eher ländliches Einzugsgebiet besitzt, ist das Klima sehr familiär. Außerdem ist der Schule, die seit 2006 das Konzept der „Bewegten Schule“ verfolgt, eine direkt anliegende und moderne Turnhalle angeschlossen. Diese wurde uns den gesamten Tag zur Verfügung gestellt, sodass wir auch vorher unseren Parcours einrichten konnten. Da zu dieser Zeit akuter LehrerInnenmangel bestand und die Eltern über unser Projekt benachrichtigt wurden, war der zeitliche Rahmen für unsere Durchführung kein Problem und die LehrerInnenschaft froh über die Entlastung.

Durch den ländlichen Raum und den daraus resultierenden Schulwegen waren die Vorerfahrungen der SchülerInnen natürlich anders als die von städtischen SchülerInnen. Auch auf einen bekannten Kreisverkehr, welcher sich unweit der Schule im Ort befindet, gingen wir in unserem Projekt ein. Von allgemeinen Vorkenntnissen aus dem Alltag und der Verkehrserziehung gingen wir aus, diese wurden allesamt bestätigt.

Am Tag der Durchführung fanden sich 16 SchülerInnen der 4. Klasse in der Turnhalle ein. Betreut wurden sie von uns fünf LehramtsstudentInnen und einer Praktikantin der Schule. Da uns die Klasse unbekannt war, hatten wir im Vorfeld keine Kenntnis über die Zusammensetzung, das Gefüge und Klima. Vor Ort waren die SchülerInnen allerdings sehr aufgeweckt und willig mitzuarbeiten.

2 Sachanalyse

In Deutschland wird die Benutzung von Straßen durch die Straßenverkehrsordnung (StVO) geregelt. Die Benutzung von Fahrzeugen ist dabei gesondert geregelt. RadfahrerInnen bis zu einem Alter von 8 Jahren sind zur Benutzung des Gehweges verpflichtet. Ab 10 Jahren müssen sie die Straße benutzen.¹ Neben allgemeinen Verhaltensregeln wie dem Rechtsfahrgebot wird dies durch entsprechende Beschilderungen geregelt, welches seit 1923 eine öffentliche Aufgabe ist. In Deutschland werden ca. 600 unterschiedliche Verkehrszeichen eingesetzt. Die darin enthaltenen Informationen werden durch Farben, Formen, symbolische Darstellungen und Zahlen verdeutlicht, um ein größtmögliches Verständnis aller VerkehrsteilnehmerInnen zu gewährleisten. VerkehrsteilnehmerIn ist dabei jedeR, der oder die öffentliche Wege, Straßen und Plätze benutzt. Es spielt dabei keine Rolle, ob die Teilnahme bewusst erfolgt, somit ist auch eine versehentliche Teilnahme möglich. Dabei gilt für alle der elementare Grundsatz der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Die Beschilderung gruppiert sich in Gefahrzeichen, Vorschriftzeichen, Richtzeichen und Zusatzzeichen. Gefahrzeichen weisen auf potentielle Gefahren hin. Oft sind sie als rot umrandetes, auf einer Seite stehendes weißes Dreieck mit schwarzem Symbol ausgeführt. Beispiele dafür sind die Zeichen für verengte Fahrbahn oder unebene Fahrbahn. Vorschriftzeichen hingegen sprechen Gebote und Verbote aus und sind von den Verkehrsteilnehmern durch ein bestimmtes Verhalten zu befolgen. Die Schilder sind vielfach rund und stellen in der Hauptfarbe blau ein Gebot wie die vorgeschriebene Fahrtrichtung dar. Rote Schilder stehen für Verbote wie z.B. dem Verbot der Einfahrt. Daneben existieren Sonderformen wie Achteck und auf der Spitze stehende Dreiecke. Richtzeichen und Zusatzzeichen geben den VerkehrsteilnehmerInnen Hinweise zur Erleichterung des Straßenverkehrs und schreiben kein bestimmtes Verhalten vor, so zum Beispiel Vorfahrtstraße oder Umleitung.²

1 Vgl. <http://www.stvo.de/strossenverkehrsordnung/90-2-strassenbenutzung-durch-fahrzeuge> – Download vom 28.07.2016.

2 Vgl. <http://www.stvo.de/strossenverkehrsordnung?start=30> – Download vom 28.07.2016, §39-42.

3 Didaktische Analyse nach Wolfgang Klafki

Gegenwartsbedeutung

Die Verkehrserziehung ist ein grundlegendes Thema in der Grundschule. Neben dem Erlernen des richtigen und verkehrssicheren Fahrradfahrens in Klasse 3 besteht nun die Aufgabe, die SchülerInnen auf die Anforderungen im Straßenverkehr vorzubereiten und sie zu selbstständigen und sicheren TeilnehmerInnen in diesem zu befähigen.

Die Verkehrserziehung ist aus Sicht der Schule wichtig, damit die SchülerInnen ihren Schulweg sicher bewältigen. Doch auch für die Kinder ist sie ein wichtiges Thema, weil sie sich in ihrer Freizeit im Straßenverkehr bewegen und diesen in verschiedenen Rollen (FußgängerInnen, RadfahrerInnen) erleben. Durch die alltägliche Konfrontation mit Verkehrsregelungen, Verkehrszeichen und Verhaltensweisen im Straßenverkehr sind die SchülerInnen bereits aus eigenen Erfahrungen mit der Thematik vertraut. Sowohl als FußgängerInnen als auch als FahrradfahrerInnen sind sie aktiv am Straßenverkehr beteiligt und es werden basale Kenntnisse über Regeln und Verhalten von den SchülerInnen gefordert. Grundkenntnisse sind meist durch eine familiäre Bildung bei den Kindern vorhanden und durch Eindrücke und Erfahrungen vom eigenen Schulweg oder einer anderen Art der Mobilität in der Freizeit sind sie bereits mit grundlegenden Prinzipien vertraut.

Besonders bei der in ländlichen Regionen häufigeren Nutzung des Fahrrades ist es für die SchülerInnen relevant, die Bedeutung der Verkehrszeichen zu kennen und zu verstehen. Jene Kenntnisse über Festlegungen im Straßenverkehr sind Voraussetzung auf dem Weg zur Selbstständigkeit, denn die sichere Fortbewegung innerhalb des Straßenverkehrs setzt unter anderem Wissen über die Verkehrszeichen voraus.

Zukunftsbedeutung

Als Teil der Gesellschaft sind die SchülerInnen Zeit ihres Lebens mit dem Geschehen im Straßenverkehr konfrontiert. Ob als FußgängerIn, RadfahrerIn oder später auch AutofahrerIn in ländlichen oder urbanen Gegenden sind Regeln und Vorschriften Voraussetzungen für einen gelingenden und sicheren Straßenverkehr. Für die Zukunft sollten die Schüler sich dieser Bedeutung bewusst sein.

Exemplarische Bedeutung

Die SchülerInnen lernen anhand beispielhafter Situationen Gefahren- und Problempotentiale im Straßenverkehr kennen. Auf diesem Weg wird ein wichtiger Bereich des kindlichen Lebensumfeldes behandelt. Durch die eigenständige Lösung dieser alltagsähnlichen Probleme lernen die SchülerInnen, Verkehrszeichen konkret anzuwenden. Das Thema bietet zudem ausreichend Potential zur praktischen Umsetzung, durch die inhaltliche und theoretische Punkte mit der Praxis verknüpft werden.

Außerdem besteht ein großer Teil der kindlichen Sozialisierung im Erlernen und Einhalten von allgemein geltenden Regeln. Durch das Erlernen und Annehmen von Verkehrsregeln werden SchülerInnen in die Lage versetzt, das komplexe Verkehrssystem zu begreifen und die Wichtigkeit der Regeln zu akzeptieren.

Thematische Strukturierung

Da die Mobilitätserziehung in Form eines Projekttages durchgeführt wird, kann an dieser Stelle nur auf die thematische Struktur innerhalb dieser Einheit eingegangen werden. Ausgehend von einer künstlich erzeugten Eigenerfahrung von Verkehrschaos erkennen die SchülerInnen zunächst die Bedeutsamkeit von Regelungen im Verkehr. Im Folgenden rekapitulieren die SchülerInnen ihr vorhandenes Wissen zu Verkehrszeichen und erweitern dieses am Anschauungsmaterial. Ziel der Einheit ist eine selbstständige Ausgestaltung des vorgestellten Parcours mit Verkehrsschildern und einer anschließenden Reflexion über die Funktion der gewählten Regelungen.

Zugänglichkeit

Der Projektunterricht ermöglicht, dass die SchülerInnen sich handlungsorientiert Wissen aneignen, Kompetenzen aufbauen und Einstellungen erwerben. Durch Begegnungen in der Verkehrsumwelt werden Praxisfelder eröffnet, in denen die SchülerInnen erkunden oder beobachten und Verhalten erproben bzw. einüben können. Durch Gesprächsanlässe, offene Fragen und Reflexion werden sie zum Nachdenken und Hinterfragen angeregt.

4 Lernziele

Kognitive Lernziele

Die SchülerInnen ...

... kennen verschiedene Verkehrszeichen und können diese differenzieren.

... sind in der Lage, die Verkehrszeichen in konkreten Situationen anzuwenden.

Affektive Lernziele

Die SchülerInnen ...

... entwickeln Akzeptanz gegenüber der Notwendigkeit von Verkehrszeichen.

Soziale Lernziele

Die SchülerInnen ...

... können arbeitsteilige Lernprozesse effektiv gestalten und zeigen Bereitschaft zur Teamarbeit.

5 Methodische Analyse

Die geplante Unterrichtseinheit wird mit einer **Begrüßung** durch die Lehrenden und deren Vorstellung eröffnet. Im Vorfeld wurde der Parcours mithilfe von Kreppband auf dem Turnhallenboden angebracht. Dies dauert ca. 30 Minuten und ist notwendig, um den eigentlichen Unterrichtsablauf nicht zu stören. Über den exakten Verlauf der Stunde erhalten die SchülerInnen vorab keine Informationen, da sie den Parcours unvoreingenommen durchlaufen sollen.

In einem nächsten Schritt findet die **Gruppeneinteilung** statt. Dies geschieht durch das zufällige Ziehen einer Karte durch die Lernenden. Durch das Zufallsprinzip findet eine schnelle Zuteilung statt. Das gezogene Kärtchen vermittelt den Lernenden sowohl die Information, welcher Gruppe man angehört, als auch welche Rolle im Straßenverkehr übernommen wird. Die zugewiesene Rolle als VerkehrsteilnehmerIn ist nicht dem Zufall überlassen, in jeder Gruppe sind RadfahrerInnen, AutofahrerInnen und FußgängerInnen vertreten. Dies ist unerlässlich, da in der späteren Gruppenarbeitsphase alle drei Perspektiven in die Planung des Parcours sowie in die Auswertung einfließen sollen.

Um die verschiedenen Fortbewegungsmittel zu verdeutlichen, üben die SchülerInnen in ihren Gruppen spezifische Geschwindigkeiten ein (FußgängerInnen: Kaffeebohnen, RadfahrerInnen: normales Gehen, AutofahrerInnen: schnelles Gehen). Dies sensibilisiert die Lerngruppe für die unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen die im Straßenverkehr gegeben sind. Zusätzlich zeigen an der Kleidung der Lerngruppe angebrachte Aufkleber die jeweilige Rolle. Während dieser Übungsphase finden sich die SchülerInnen sowohl in den entsprechenden Gruppen, als auch in die entsprechenden Rollen ein. Die unterschiedlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten sollen die SchülerInnen dabei unterstützen, die Perspektive der jeweiligen Rolle zu verinnerlichen. Die Erarbeitungsphase beginnt mit dem **Durchlaufen des Parcours aller Gruppen ohne Verkehrsschilder**. JedeR SchülerIn findet auf seiner Karte verschiedene Stationen, welche er oder sie der Reihe nach erreichen muss. Dies dient dazu, eine möglichst hohe Bewegung im gesamten Parcours zu erreichen und dadurch Problemsituationen zu schaffen. An Engstellen, dem Kreisverkehr oder in Kreuzungsgebieten ist davon auszugehen, dass dies geschieht. Durch die ungeleitete und unübersichtliche Situation sollen sie für die Notwendigkeit von Regeln und Ordnungsmaßnahmen im Straßenverkehr sensibilisiert werden. In diesem Teil der Stunde wird den SchülerInnen die Basis gegeben, Eindrücke und Erkenntnisse zu sammeln, die für das weitere Geschehen von Bedeutung sind.

In der **anschließenden Auswertung** beschreibt die Lerngruppe – unabhängig ihrer Gruppe – in einem Sitzkreis ihre Erlebnisse. Die Mobilisierung der Kommunikationsbereitschaft soll mithilfe offener Fragen erreicht werden, bei denen es keine falschen Antworten geben kann. Auch eine Reflexion des Verhaltens der einzelnen VerkehrsteilnehmerInnen kann hierbei betrachtet werden. Die Lerngruppe wird dazu angehalten, ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren. Des Weiteren kann ein Transfer in die reale Lebenswelt der SchülerInnen stattfinden. Aus diesen Schilderungen heraus sollen die SchülerInnen Lösungsvorschläge entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt des Unterrichts wird auch ein erstes Vorwissen der Lerngruppe zu den Regeln und Schildern im Straßenverkehr erfragt. An dieser Stelle ist die Phase des Reaktivierens und Ausrichtens beendet und die Informationsphase wird eingeleitet. Es wird der Lerngruppe nun das notwendige Fachwissen vermittelt, welches zur Bearbeitung der folgenden Aufgabe benötigt wird. Dies erfolgt über ein Suchspiel in PartnerInnenarbeit. Dazu werden alle Verkehrszeichen, welche in der Unterrichtseinheit benötigt werden, ihrer entsprechenden Funktion zugeordnet. Ein Teil der Klasse erhält die Verkehrszeichen und der andere Teil die Funktionen, auf ein Signal der Lehrperson finden sich die SchülerInnen zu passenden Paaren zusammen. Die SchülerInnenpaare stellen im Anschluss ihr Verkehrszeichen der Klasse vor. Die Funktion schon bekannter Verkehrszeichen wird so wiederholt und mögliche neue Zeichen kennengelernt. Die SchülerInnen werden damit zur Kommunikation über das Themengebiet angeregt. Am Ende dieses Spiels soll die gesamte Lerngruppe auf dem gleichen Wissensstand sein.

Damit ein korrekter Einsatz aller Zeichen im Anwendungsteil gewährleistet werden kann, werden diese inklusive ihrer Erläuterung für alle sichtbar auf dem Boden platziert.

Dem Informationsteil folgt der **Anwendungsteil**. Die SchülerInnen verknüpfen nun ihre Erfahrungen aus dem Parcours und das erworbene Wissen des Informationsteils mit der Aufgabenstellung. Die SchülerInnen finden sich in den eingangs festgelegten **Gruppen** zusammen und versehen den Parcours mit Verkehrsschildern. Zur Visualisierung und Ergebnissicherung erhalten die Gruppen sowohl den Parcours in Papierform als auch Miniaturschilder zum Aufkleben. Bei dieser Aufgabe üben die SchülerInnen in den Gruppen mit verschiedenen Meinungen proaktiv umzugehen. Zentral dabei ist, dass es nicht nur eine richtige Lösung gibt. Für die individuelle Gruppenlösung setzen sich die Lernenden sowohl mit dem fachlichen Aspekt als auch mit den Gruppenmitgliedern auseinander. Die angestrebte Kommunikation über die Schilder festigt zum einen das eigene Wissen und macht zum anderen Defizite sichtbar.

In dieser Phase tritt die Lehrperson in den Hintergrund, steht aber für eventuelle Fragen zur Verfügung. Die zentrale Hilfestellung bilden die Verkehrszeichen, die im Vorfeld besprochen wurden.

Die Gruppe, die am schnellsten den Parcours zu Beginn durchlaufen hat, überträgt als erstes ihre Verkehrsschilder. Im Anschluss daran absolvieren alle SchülerInnen und die Lehrpersonen den Parcours erneut. Die neuen Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge werden daraufhin im Plenum diskutiert. So findet ein Austausch über die Gruppen hinweg statt. Die Vor- und Nachteile aufgestellter Schilder, mögliche Gefahrenstellen und falsch positionierte Schilder werden besprochen und der Parcours dementsprechend angepasst. Zentral ist, dass die Perspektive der Lerngruppe ausführlich reflektiert wird. Es ist vorgesehen, dass alle Gruppen ihre Pläne vorstellen, doch sollte dies zu Unaufmerksamkeit führen, da keine neuen Ergebnisse generiert werden können, kann darauf auch verzichtet werden. Den Abschluss bildet die Einigung auf eine Klassenlösung. In dieser finden sich Elemente aus allen Gruppen. Das nochmalige Durchlaufen des Parcours ist optional.

Da der Unterricht ein hohes Maß an Schüler- und Handlungsorientierung enthält, ist die tatsächlich benötigte Zeit nicht exakt vorherzusagen. Den Ausklang bildet ein **Schätzspiel**. Dieses fungiert als Zeitpuffer, da die Anzahl der Fragen variabel ist. In den bestehenden Gruppen beantworten die SchülerInnen Fragen, deren Antwort sie schätzen. Es muss sich innerhalb der Gruppe auf ein Ergebnis geeinigt werden.

6 Verlaufsplan

Klassenstufe: 4
 Unterrichtszeit: 3 Unterrichtsstunden
 Stundenthema: Verkehrszeichen

Zeit	Phase	Inhalt	Lehrer-Schülertätigkeit	Sozialform	Medien	Bemerkungen / Ziele
30'	Vorbereitung		- Lh bereitet Turnhalle vor - Lh holt SuS aus Klassenraum ab		Kreppband (ca. 128m), Straßenplan	Vor der Stunde wird der Parcours mithilfe von Kreppband auf dem Turnhallenboden aufgebracht.
4'	Einstieg	Begrüßung	- Lh begrüßt SuS - Lh: „Heute seid ihr Verkehrsplaner...“	Plenum		
3'		Gruppen-einteilung	- Lh verteilt Stempelkarten - Aufkleber werden an SuS angebracht	Plenum	Stempelkarten, Aufkleber	Die Stempelkarten weisen den SuS die Rolle und Gruppe sowie die Reihenfolge der zu erreichenden Stationen zu. Aufkleber machen die Rolle sichtbar. Innerhalb einer Gruppe befindet sich jedeR VerkehrsteilnehmerIn (AutofahrerIn, RadfahrerIn, FußgängerIn) mind. ein Mal.
3'	Erarbeitung I	Einüben der Fortbewegung	- SuS gruppieren sich gemäß ihrer Rolle und üben durch Anleitung von Lh ihr jeweiliges Tempo bzw. die Fortbewegungsart ein	Gruppenarbeit	Stempelkarten	AutofahrerInnen: rennen RadfahrerInnen: gehen FußgängerInnen: Kaffeebohnen
5'		Parcours	- SuS finden sich in Gruppen zusammen und positionieren sich an unterschiedlich vorgegebenen Startpunkten im Parcours - Lh stellen sich mit Umhängeschildern und Stempeln an die entsprechenden Stationen - SuS durchlaufen den Parcours und arbeiten der Reihe nach ihre vorgegebenen Stationen ab - SuS holen Stempel bei Lh ab	Gruppenarbeit	Stempelkarten, Stempel, Stempelkissen, Umhängeschilder (Oma, Kino, Schule, Bäcker)	In dem Parcours befinden sich noch keine Verkehrsschilder, sodass bewusst Chaos entstehen soll. Die Gruppe, die zuerst fertig ist, hat gewonnen.

10'	Ergebnis- sicherung I	Notwen- digkeit von Verkehrs- schildern	<ul style="list-style-type: none"> - Lh leitet Diskussion über aufgetretene Probleme im Parcours - Lh: „Wie habt ihr euch in eurer jeweiligen Rolle gefühlt? An welchen Stellen gab es Unfälle? Wie könnte man die Unfälle verhindern?“ - SuS diskutieren aufgetretene Probleme - SuS erkennen, dass Verkehrsschilder fehlen und notwendig sind 	Plenum (Sitzkreis)		
15'	Erarbei- tung II	Zuord- nungsspiel, Bedeutung von Verkehrs- zeichen	<ul style="list-style-type: none"> - Lh fragt bereits vorhandenes Wissen über Verkehrszeichen ab, indem jedeR SuS ein bekanntes nennen soll - Lh verteilt Verkehrszeichen und die jeweilige Bezeichnungen unter den SuS - SuS finden sich in den passenden Verbindungen zusammen [Suchspiel] - SuS stellen die Bedeutung ihres Verkehrsschildes und der passenden Bezeichnung paarweise der Klasse vor - Lh ergänzt Erläuterungen gegebenenfalls 	Partner- arbeit	Verkehrs- zeichen (groß), Bezeichnungen der Verkehrs- zeichen	Da es mehr Paare als für den Parcours benötigte Verkehrszeichen gibt, werden die am schwierigsten zu deutenden Zeichen für dieses Suchspiel genutzt. Alltägliche Zeichen wie das Vorfahrtstraße-Zeichen können bereits in der Wissensabfrage kurz erläutert werden.
25'		Verkehrs- planerIn	<ul style="list-style-type: none"> - jede Gruppe erhält einen Straßenplan des Parcours - SuS ordnen die Miniaturschilder selbstständig und sinnvoll ein 	Gruppen- arbeit	Straßenplan, Verkehrs- zeichen (klein), Kleber, Blankoschilder, Buntstifte	Die Verkehrszeichen mit den zugeordneten Namen liegen zum erneuten Nachschauen am Rand des Parcours bereit. Für weitere Schilder stellt Lh Papier und Stifte zur Verfügung.
15'	Pause					

40'	Ergebnis- sicherung II	Parcours	<ul style="list-style-type: none"> - SuS versammeln sich um alle Straßenpläne und vergleichen diese kurz miteinander - Lh und SuS stecken Verkehrszeichen auf Pfosten, sodass Verkehrsschilder entstehen - Gruppe 1 überträgt Ergebnis auf den Parcours - Lh stellen sich mit Umhängeschildern und Stempel an die Stationen im Parcours - SuS durchlaufen erneut den beschilderten Parcours und arbeiten der Reihe nach ihre vorgegebenen Stationen ab - SuS holen Stempel bei Lh ab - Lh: „Wie beurteilt ihr das Ergebnis der ersten Gruppe? Gab es immer noch Gefahrenstellen? Wie habt ihr diese gelöst?“ - Gruppen 2, 3 und 4 präsentieren ihre Ergebnisse und SuS durchlaufen den jeweils neu beschilderten Parcours 	Plenum	Straßenplan, Verkehrs- schilder, Stempel, Stempelkissen, Umhänge- schilder	<p>Die SuS wenden ihr zuvor erworbenes Wissen über Verkehrszeichen an und gelangen im Anschluss daran in eine Diskussion über noch bestehende Probleme.</p> <p>EineR der Lh durchläuft den Parcours ebenfalls, um Gefahrenstellen zu erkennen und den SuS zu verdeutlichen.</p> <p>Nicht alle Gruppenmitglieder der gerade präsentierenden Gruppe durchlaufen den Parcours, sondern es bleiben einige am Rand stehen, um die Verkehrssituation von außen beurteilen zu können. Die beobachtende Person kann nach wenigen Minuten auch gewechselt werden.</p>
25'	Festigung	Quiz	<ul style="list-style-type: none"> - SuS finden sich erneut in ihren Gruppen zusammen - Lh stellt Schätzfragen - Gruppen beraten sich intern und schreiben eine Antwort auf die Antwortkarte - Gruppe mit meisten richtigen Antworten gewinnt 	Gruppen- arbeit	Quizfragen, Antwortkarten in 4 Farben, Stifte	<p>Pro Gruppe gibt es eine Farbe mit je 10 Antwortkarten (da 10 Fragen). Die Gruppe, deren Antwort am nächsten an der richtigen Antwort liegt, bekommt einen Punkt.</p> <p>Lh sammelt Antwortkarten, um Gewinner zu ermitteln.</p>
4'	Unter- richts- ende	Aufräumen	<ul style="list-style-type: none"> - SuS helfen Lh, die Turnhalle aufzuräumen 	Plenum		
1'		Verab- scheidung	<ul style="list-style-type: none"> - Lh verabschiedet SuS 	Plenum		

7 Reflexion und Anmerkungen

Nachdem wir den Parcours in Vorbereitung auf die Stunde auf dem Turnhallenboden mit Kreppband aufgebracht hatten, war dieser noch etwas unübersichtlich aufgrund der Markierungen der verschiedenen Spielfelder. Deshalb haben wir improvisiert und Turnmatten an einige zentrale Stellen sowie einen Gymnastikball in die Mitte des Kreisverkehrs gelegt, um den Straßenverlauf zu verdeutlichen. Außerdem haben wir mithilfe von Reifen eine unebene Fahrbahn vor der Station Schule dargestellt. Die SchülerInnen hatten in der Folge dann keine Probleme, die Straßenführung zu identifizieren.

Die Anzahl der Stempelkarten ist für eine Klassenstärke von bis zu 24 SchülerInnen konzipiert. Diese Anzahl kann natürlich angepasst werden, wobei darauf zu achten ist, dass das Vorkommen der einzelnen VerkehrsteilnehmerInnen FußgängerInnen, RadfahrerInnen und AutofahrerInnen je Gruppe ausgewogen ist. In unserem Fall waren 16 SchülerInnen anwesend, wodurch die Stempelkarten reduziert werden mussten. Dabei haben wir uns zum größte Teil für die Reduktion von AutofahrerInnen entschieden, da die anderen beiden Fortbewegungsmöglichkeiten die Lebenswelt der SchülerInnen adäquater widerspiegeln. Die AutofahrerInnen konnten jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden, denn diese dienten als Vergleich und um besondere Gefahren für die RadfahrerInnen und FußgängerInnen aufzuzeigen. So hatten wir letztlich vier AutofahrerInnen, sechs RadfahrerInnen und sechs FußgängerInnen.

Es war eine gute Entscheidung, die Geschwindigkeiten der VerkehrsteilnehmerInnen im Vorfeld einzuüben, denn eine subjektive Einschätzung der Geschwindigkeiten hätte zu großem Chaos geführt, wenn beispielsweise RadfahrerInnen gerannt wären, da man mit dem Fahrrad ja auch so schnell wie ein langsames Auto fahren kann. Allein das Üben hat den SchülerInnen viel Spaß bereitet und sie waren motiviert für den tatsächlichen Parcours.

Für den Parcours wurden in unserem Fall vier weitere LehrerInnen zusätzlich zu der moderierenden Lehrerin benötigt, denn diese hatten die Aufgabe, an den vier Stationen Schule, Kino, Bäcker und Oma Stempel auf die Stempelkarten der VerkehrsteilnehmerInnen zu geben. In den seltensten Fällen wird dies aber so zu realisieren sein, sodass man sich entweder dafür entscheiden kann, vier SchülerInnen für die vier Stationen einzuteilen, oder aber man legt die Stempel und Stempelkissen an den Stationen ab, sodass jedeR SchülerIn selbst an der entsprechenden Stelle auf der Karte stempelt. Der Nachteil im ersten Fall wäre, dass wahrscheinlich alle SchülerInnen direkt im Parcours teilnehmen wollen. Man könnte die die Rollen jedoch bei den weiteren Durchläufen des Parcours tauschen. Der Nachteil im zweiten Fall wäre, dass die SchülerInnen sich nicht zwangsläufig an die vorgegebene Reihenfolge der Stationen auf der Stempelkarte halten müssen.

Für die Lehrperson ist es nur schwer zu überprüfen, ob eine Station nach der anderen oder aber alle durcheinander besucht wurden. Dadurch kann es zu gefühltem Unrecht kommen, denn die Reihenfolgen der Stationen sind mit der Absicht ausgearbeitet worden, die Gruppen gleich lange Wege zurücklegen zu lassen.

Ursprünglich hatten wir zehn Minuten für den ersten Durchlauf des Parcours eingeplant, doch tatsächlich hatten die SchülerInnen diesen nach nicht einmal drei Minuten beendet. In der anschließenden Reflexion berichteten die SchülerInnen sehr emotional von den aufgetretenen Problemen. Die FußgängerInnen ärgerten sich darüber, dass sie allgemein angerempelt bzw. angefahren wurden und sie vermissten Verkehrsschilder, welche die Situationen vereinfachen. Die RadfahrerInnen bemängelten zum einen den Gegenverkehr, welcher sich nicht immer auf der richtigen Straßenseite bewegte, und zum anderen die Verhaltensweise der FußgängerInnen, da sie häufig mittig gelaufen sind, sodass sie nicht überholt werden konnten. Auch die AutofahrerInnen wiesen auf diese Probleme hin. Aus diesen Erfahrungen heraus sind die SchülerInnen schnell darauf gekommen, dass Verkehrsschilder zur Regelung des Verkehrs notwendig sind, aber auch bestimmte Verhaltensweisen, wie beispielsweise die Regel, dass FußgängerInnen und RadfahrerInnen sich am Straßenrand bewegen.

Den im Parcours eingezeichneten Radweg haben die SchülerInnen nicht als solchen erkannt, sodass dieser eventuell auch weggelassen werden kann, um die VerkehrsteilnehmerInnen nicht unnötig zu verwirren. Eine Alternative wäre, diesen Teil mithilfe einer gestrichelten Kreppband-Linie zu gestalten und im Vorfeld darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um eine auf der Straße verlaufende Spur für RadfahrerInnen handelt.

Die SchülerInnen hatten schon ein recht großes Vorwissen zu Verkehrszeichen, so konnten alle von ihnen eines der grundlegenden Zeichen nennen und dessen Bedeutung kurz erläutern. Deshalb wurden für das Suchspiel nur die Verkehrszeichen genutzt, die den SchülerInnen noch nicht bekannt waren. Für den Parcours gab es 16 verschiedene Zeichen, da sich aber jeweils ein Verkehrszeichen mit der dazugehörigen Bezeichnung finden sollte, benötigten wir für die 16 SchülerInnen nur acht unterschiedliche Zeichen.

Bei den weiteren Durchläufen des Parcours hatten die SchülerInnen keine Lust, die Stempelstationen noch einmal zu nutzen, sodass sie die Straßen ohne bestimmtes Ziel abgelaufen sind. Dadurch wurden die Verkehrsschilder und neu eingeführten Regeln mehr in den Mittelpunkt gestellt und weniger das bloße Abarbeiten der Stempelkarten. Nach einiger Zeit haben wir es den SchülerInnen dann auch freigestellt, die Rollen der Verkehrsmittel zu wechseln, sodass alle auch ein Mal die favorisierte Rolle der AutofahrerInnen einnehmen konnten. Vor diesen weiteren Durchläufen sollten einige Regeln besprochen werden, so zum Beispiel, dass der oder die

SchülerIn, welcheR ein Schild umwirft, dieses auch sofort wieder aufstellt. Leider waren gerade Autofahrer aber häufig so schnell unterwegs, dass der Windstoß das Schild erst umgeworfen hat, als dieser Verkehrsteilnehmer bereits an der nächsten Kreuzung war und folglich gar nicht mitbekommen hat, dass das Schild umgefallen ist. Deshalb sollte man die Sockel der Schilder ausreichend groß gestalten, um einem Umfallen vorzubeugen.

Im abschließenden Quiz ist offensichtlich geworden, dass einige Schülerinnen zu sehr unter dem Wettbewerbsdruck litten. So gab es gruppeninterne Konflikte und Streitereien darüber, welche Antwort man denn zu Blatt bringen sollte, wodurch häufig einige Minuten verstrichen, während andere Gruppen ganz demokratisch über die bestmögliche Antwort abstimmten und das arithmetische Mittel fanden. Dieses Verhalten wird von Zielgruppe zu Zielgruppe unterschiedlich sein, doch sollte man sich im Vorfeld bereits darüber klar sein, die SchülerInnen dahingehend einzuschätzen und gegebenenfalls Änderungen in der Methode vorzunehmen.

Insgesamt haben alle SchülerInnen aktiv und voller Begeisterung an allen Aufgaben teilgenommen. Wir haben ihnen für das Ausprobieren der einzelnen Durchläufe so viel Spielraum und Zeit wie möglich gegeben, da gerade durch das spielerische Lernen Inhalte intensiver erlebt und folglich besser behalten werden.

8 Anhang

Zusätzliches Material

- Kleber
- Scheren
- Stifte
- Blanko-Schilder
- Holzdraht und Sockel für Pfosten
- je 10 Antwortkarten im Format A6 in 4 verschiedenen Farben

Stempelkarten

<p>Gruppe 1: Fahrrad</p> <p style="text-align: center;">Schule Kino Bäcker</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 1: Fahrrad</p> <p style="text-align: center;">Oma Schule Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 1: Fußgänger</p> <p style="text-align: center;">Kino Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 1: Fußgänger</p> <p style="text-align: center;">Bäcker Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 1: Auto</p> <p style="text-align: center;">Bäcker Oma Schule Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 1: Auto</p> <p style="text-align: center;">Kino Bäcker Oma Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 2: Fahrrad</p> <p style="text-align: center;">Kino Bäcker Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 2: Fahrrad</p> <p style="text-align: center;">Bäcker Kino Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 2: Fußgänger</p> <p style="text-align: center;">Bäcker Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 2: Fußgänger</p> <p style="text-align: center;">Kino Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 2: Auto</p> <p style="text-align: center;">Schule Oma Bäcker Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 2: Auto</p> <p style="text-align: center;">Oma Schule Bäcker Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>

<p>Gruppe 3: Fahrrad</p> <p>Schule Bäcker Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 3: Fahrrad</p> <p>Kino Oma Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 3: Fußgänger</p> <p>Schule Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 3: Fußgänger</p> <p>Oma Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 3: Auto</p> <p>Schule Kino Oma Bäcker</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 3: Auto</p> <p>Kino Schule Bäcker Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 4: Fahrrad</p> <p>Oma Kino Bäcker</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 4: Fahrrad</p> <p>Bäcker Kino Schule</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 4: Fußgänger</p> <p>Oma Bäcker</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 4: Fußgänger</p> <p>Schule Bäcker</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>
<p>Gruppe 4: Auto</p> <p>Oma Bäcker Schule Kino</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>	<p>Gruppe 4: Auto</p> <p>Bäcker Schule Kino Oma</p> <p>Runde 1</p> <p>Runde 2</p>

Beispiel: Ausgefüllte Stempelkarten

Gruppe 1: **Fahrrad**

	Oma	Schule	Kino
Runde 1	\$		#
Runde 2			

Gruppe 2: **Fahrrad**

	Bäcker	Kino	Oma
Runde 1	*	#	\$
Runde 2			

Gruppe 3: **Fußgänger**

	Oma	Kino
Runde 1	\$	#
Runde 2		

Gruppe 3: **Fußgänger**

	Schule	Oma
Runde 1		\$
Runde 2		

Gruppe 3: **Fahrrad**

	Schule	Bäcker	Kino
Runde 1	?	*	#
Runde 2			

Gruppe 4: **Fahrrad**

	Oma	Kino	Bäcker
Runde 1	\$	#	*
Runde 2			

Umhängeschilder (jeweils auf A4)

Oma

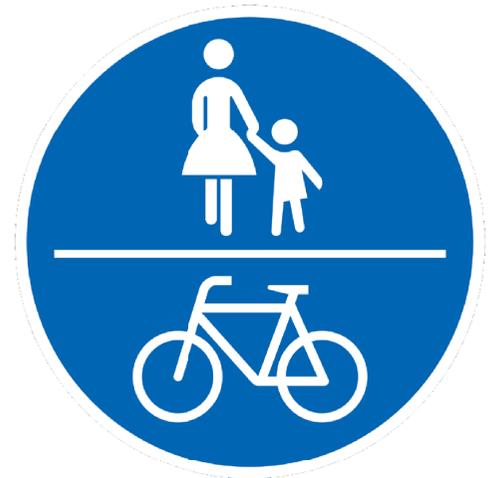
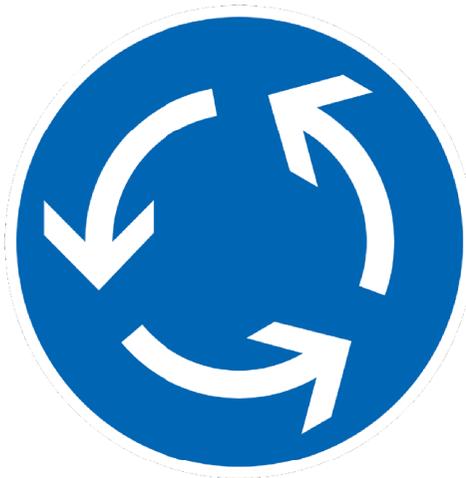
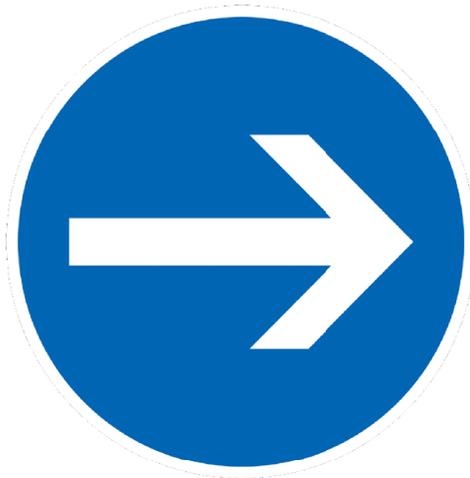
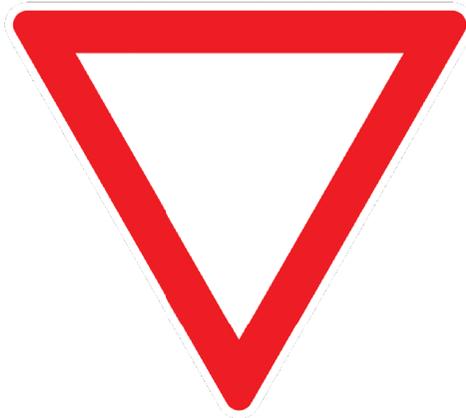
Kino

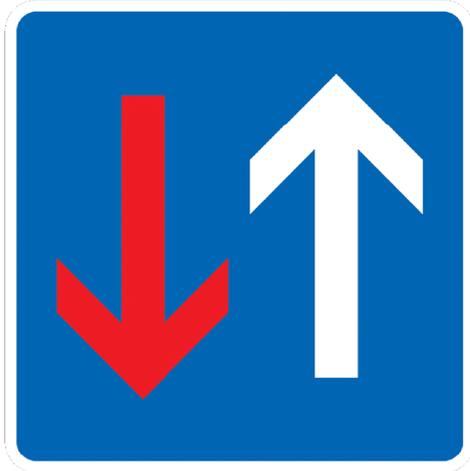
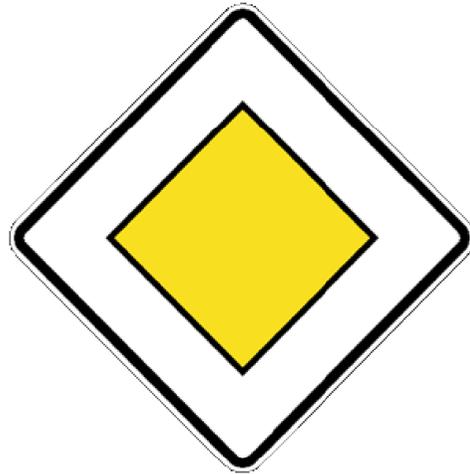
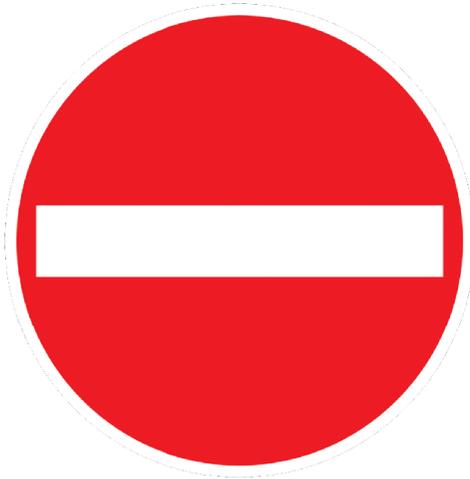
Schule

Bäcker

Verkehrszeichen

(einzeln auf A4 ausgedruckt für Zuordnungsspiel; klein und in doppelter Ausführung pro A4-Blatt ausgedruckt für VerkehrsplanerInnen)



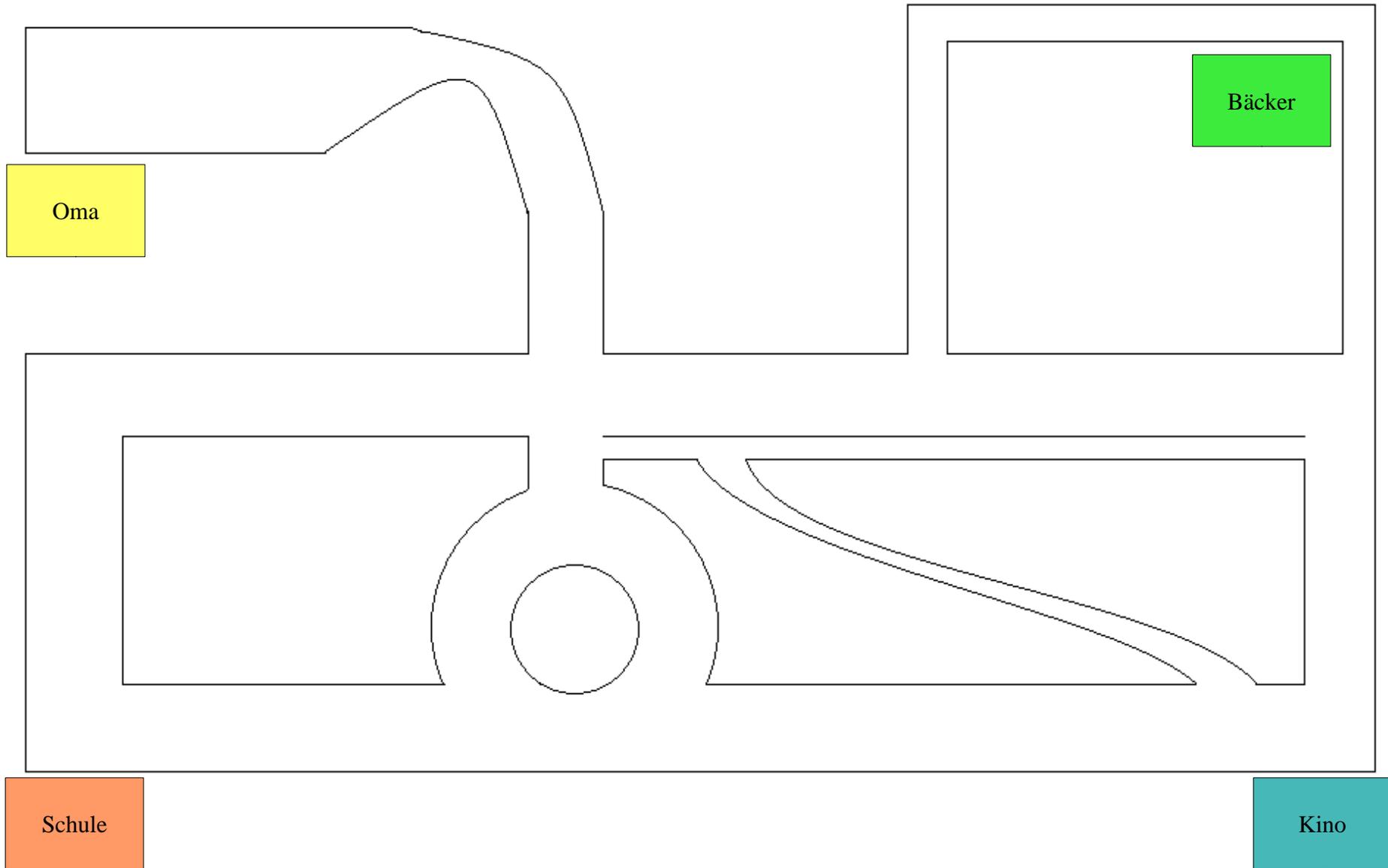


Quelle: <http://www.fuehrerschein24.net/strassenverkehrsordnung-stvo/verkehrszeichen-schilder/> - Download vom 25.04.2016.

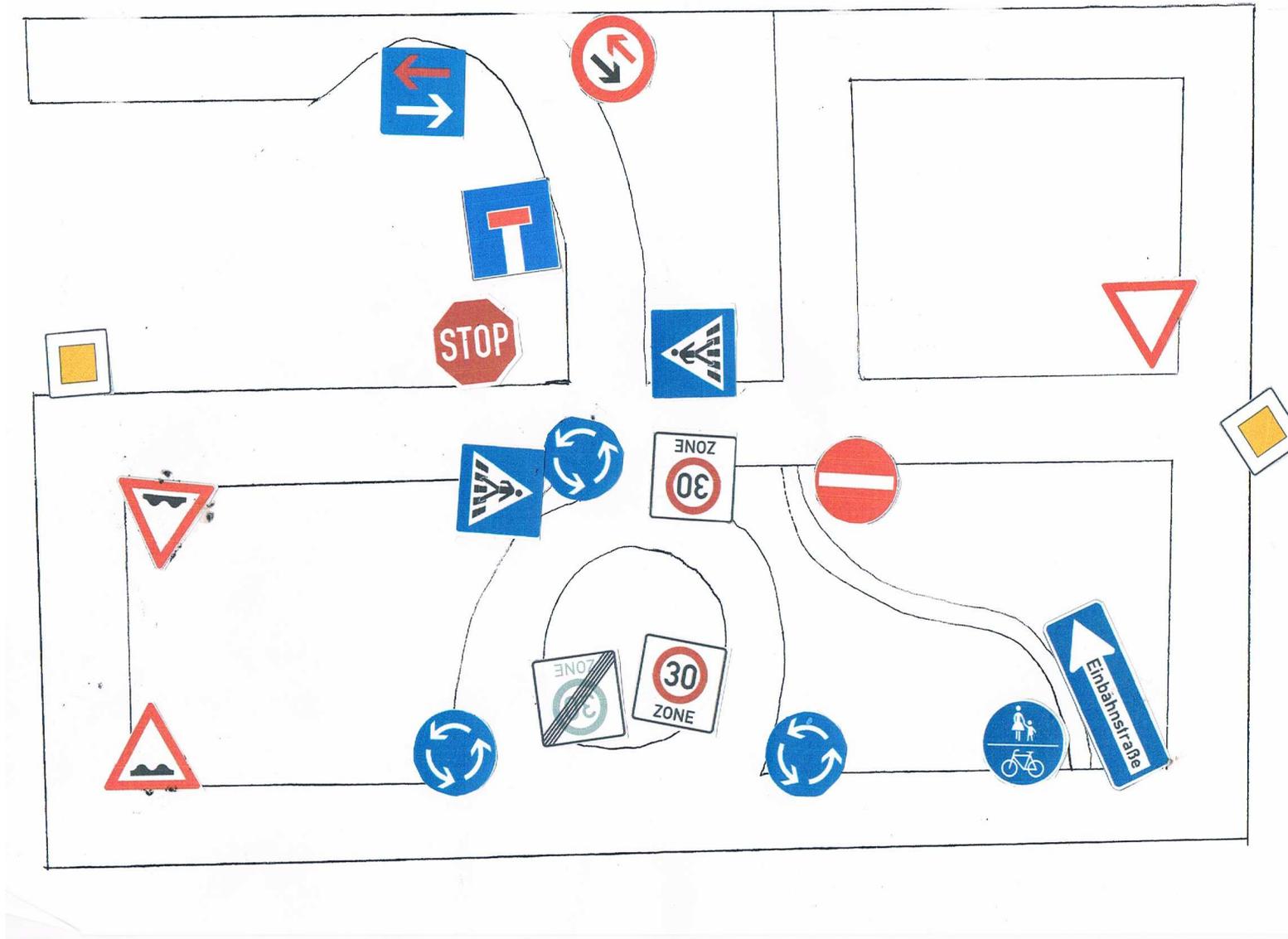
Bezeichnungen der Verkehrszeichen

Unebene Fahrbahn
Vorfahrt gewähren
Halt - Vorfahrt gewähren
Einbahnstraße
Vorrang des Gegenverkehrs
Kreisverkehr
Geradeaus
Gemeinsamer Geh- und Radweg
Verbot für Radverkehr
Vorfahrtstraße
Verbot der Einfahrt
Fußgängerüberweg
Vorrang vor dem Gegenverkehr
Sackgasse
Beginn einer Tempo 30 – Zone
Ende einer Tempo 30 – Zone

Straßenplan (1cm ~ 1m)



Beispiel: Bearbeiteter Straßenplan



Beispiel: Verkehrsschilder

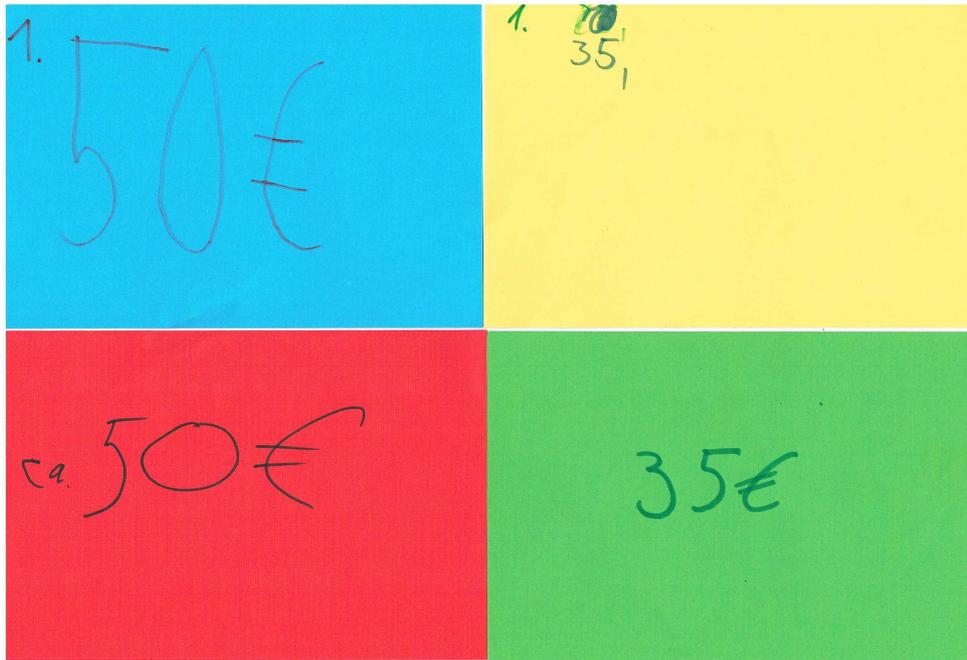


Quizfragen

1. F: Wie hoch ist die Strafe, die man bezahlen muss, wenn man ohne Klingel oder Lampen am Fahrrad gefahren ist? (€)
A: 10 €
2. F: Wie hoch ist die Strafe, die man bezahlen muss, wenn man als Auto- oder Radfahrer einen Fußgängerüberweg oder Zebrastreifen überfahren hat, obwohl ein Fußgänger diesen gerade benutzen wollte? (€)
A: 80 € (und 4 bzw. 1 (neu) Punkt(e))
3. F: Wie viele verschiedene Verkehrszeichen gibt es in Deutschland ungefähr? (Stückzahl)
A: 600
4. F: Wie viele Verkehrsschilder gibt es zur Zeit ungefähr in Deutschland? (Stückzahl)
A: 20.000.000
5. F: Wie viele Schilder dürfen maximal an einem Pfosten angebracht sein? (Stückzahl)
A: 3
6. F: Wie viel kostet die Herstellung eines Verkehrsschildes ungefähr? (€)
A: 120-150 € (Durchschnitt: 135 €)
7. F: Wie groß ist der Durchmesser eines Verkehrsschildes innerhalb einer Ortschaft? (cm)
A: 60 cm
8. F: Wie hoch muss sich die Unterkante eines Verkehrsschildes in der Regel über der Straße befinden? (m)
A: 2 m
9. F: Wann gab es die ersten Verkehrsschilder in Deutschland? (Jahreszahl)
A: 1877 (Warnungstafeln an Bahnübergängen)
10. F: Wie viele Verkehrsunfälle gab es im letzten Jahr durchschnittlich pro Tag? (Stückzahl)
A: 6870 (2.507.881 im ganzen Jahr 2015)

Beispiel: Antworten zu Quizfragen

Frage 1:



Frage 8:

